



MANUAL FÜR FACHLEITERINNEN UND FACHLEITER

VERTIEFENDES PRAKTIKUM IM MASTERSTUDIENGANG
FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN

Informationen zur Gestaltung und Begleitung



Inhalt:

- 1. Kontexte**
- 2. Begleitung / Aufgaben**
- 3. Kompetenzbeschreibung und Gestaltungsmöglichkeiten**
- 4. Feststellung der erfolgreichen Teilnahme und Bescheinigung**

1. Kontexte

Grundlage der Gestaltung und Organisation des Vertiefenden Praktikums im Masterstudiengang Gymnasien bilden

- die Landesverordnung über Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter vom 12. September 2007 in der jeweils geltenden Fassung (LVO), einschließlich
- Anlage 1 (Curriculare Standards der Fächer)
- Anlage 2 (Praktikumsbestimmungen),
- Praktikumsanleitung für Studierende.

Das Vertiefende Praktikum im Masterstudiengang Gymnasien dient der Anbahnung und Ausformung professioneller Handlungskompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern, die in fünf Erfahrungsbereiche gefasst sind

- Schule und Beruf,
- Erziehung,
- Kommunikation und Interaktion,
- Unterricht,
- Diagnose und Beratung.

Im Mittelpunkt des Vertiefenden Praktikums im Masterstudiengang Gymnasien steht der Erfahrungsbereich Unterricht in der gymnasialen Oberstufe mit den Schwerpunkten der Umsetzung fachdidaktischer Ansätze sowie der Planung und Durchführung eigenständiger Unterrichtserprobungen, die über die Einzelstunde hinaus vertieft werden sollen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Eigenreflexion auf der Grundlage konkreter Unterrichtserfahrungen über die eigenen fachlichen, didaktisch-methodischen und diagnostischen Handlungskompetenzen im Hinblick auf das zukünftige Berufsfeld.



2. *Begleitung des Vertiefenden Praktikums - Aufgaben der Fachleiterinnen und Fachleiter*

Fachleiterinnen und Fachleiter sind verantwortliche Begleiter des Vertiefenden Praktikums in ihrem jeweiligen Ausbildungsfach.

Sollte das Mündliche Abitur während des Vertiefenden Praktikums stattfinden, entscheidet der Schulleiter über Teilnahme an den Prüfungen. Als Alternative wird von Seiten der Fachleiterinnen oder Fachleiter ein Arbeitsauftrag zum Selbststudium erteilt.

Die Begleitung durch den Fachleiter oder die Fachleiterin umfasst

1. Organisatorische Aufgaben, wie

- die Organisation des Praktikums an der Einsatzschule der Fachleiterinnen und Fachleiter und Ermöglichung angemessener Unterrichtserfahrungen vor allem in der gymnasialen Oberstufe,
- die Vorbereitung von Hospitationen im Unterricht der Fachleiterinnen und Fachleiter oder im Unterricht von Kolleginnen und Kollegen im jeweiligen Ausbildungsfach,
- die Bereitstellung von Materialien, Medien und Arbeitsanregungen zur Ermöglichung eigenverantwortlichen Arbeitens in den Praktikantenteams.

2. Aufgaben der Vor- und Nachbereitung, wie

- die Reflexion der Erfahrungen im Vertiefenden Praktikum Bachelor im Sinne einer Standortbestimmung der einzelnen Praktikantinnen und Praktikanten
- die Übermittlung von Struktur und inhaltlicher Gestaltung des Vertiefenden Praktikums im Masterstudiengang Gymnasien zu Beginn des Praktikums
- die Nachbereitung des Praktikums zur Reflexion des eigenen Rollenverständnisses sowie der Formulierung von Zielvereinbarungen zur eigenen Weiterentwicklung des beruflichen Handelns.

3. Aufgaben hinsichtlich der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht, wie

- die Öffnung von Unterricht für Hospitationen durch Praktikantenteams,
- die Reflexion der Hospitation mit Praktikantenteams,
- die Begleitung bei der Planung, Gestaltung und Reflexion einer Unterrichtsreihe und ihrer Erprobung durch Praktikantinnen und Praktikanten,
- das Vertiefen fachlicher, fachdidaktischer und pädagogischer und das Einbringen oberstufenspezifischer Perspektiven in die Arbeitsgruppen der Praktikantinnen und Praktikanten,
- die Reflexion des Praktikums in seiner Gesamtheit mit den Praktikantenteams,
- ein abschließendes reflexives Gespräch mit den einzelnen Praktikantinnen und Praktikanten auf der Basis der Eintragungen im Praktikumsbuch.



4. **Einbeziehung aller Erfahrungsbereiche in die Zusammenarbeit mit den Studierenden, wie**
- die Eröffnung von Möglichkeiten, die einzelnen Erfahrungsbereiche im Rahmen des Praktikums erschließen zu können,
 - die Fokussierung des Erfahrungsbereichs „Unterricht“ unter Berücksichtigung der übrigen Erfahrungsbereiche.

3. Kompetenzbeschreibung und Gestaltungsmöglichkeiten

Die Gestaltung des Vertiefenden Praktikums im Masterstudiengang Gymnasien durch die Fachleiterinnen und Fachleiter zielt auf die Anbahnung und Verstetigung der professionellen Handlungskompetenzen.

Sie fördern im Einzelnen die Kompetenzen

1. *zur Analyse und Reflexion von Unterrichtsstrukturen im jeweiligen Ausbildungsfach, indem sie aus (fach)didaktischer Perspektive Hospitationen im eigenen Unterricht oder im Unterricht von Fachkollegen/innen anleiten.*

Gestaltungsmöglichkeiten

In einem Vorgespräch werden mögliche didaktische Perspektiven der langfristigen Unterrichtsplanung thematisiert und diskutiert. Dabei bringen die Praktikantinnen und Praktikanten ihre Vorerfahrungen aus den vorhergehenden Praktika sowie ihre Vorkenntnisse aus den Bildungswissenschaften und fachdidaktischen Studienanteilen ein.

Mit den Praktikantinnen und Praktikanten werden fachdidaktische, allgemein-didaktische und pädagogische Schwerpunkte der Unterrichtsbeobachtung vereinbart. Für diese Schwerpunkte werden auch theoriebegleitete Beobachtungskriterien und Indikatoren entwickelt, die die Grundlage für die Hospitation über die Einzelstunde hinaus bilden. Die Hospitationen werden unter diesen Schwerpunkten in Nachbesprechungen mit den praktikumsbetreuenden Personen reflektiert.

2. *zur Ausgestaltung von Lehrplan- bzw. Rahmenvorgaben in längerfristigen didaktischen Planungen, indem sie die didaktischen (Halbjahres-) Planungen, Kompetenzraster und Standards ihres Faches offen legen.*

Gestaltungsmöglichkeiten

Die praktikumsbetreuende Person thematisiert die Grundlagen und Schritte für längerfristige kompetenzorientierte didaktische Planungen, wie sie die gymnasiale Oberstufe verlangt (EPA und Lehrpläne). Dies dient vor allem der Einordnung der Hospitationen in den Gesamtkontext und ermöglicht auch eine Absprache, welche Unterrichtsstunden aus einer Unterrichtsreihe von den Praktikantinnen und Praktikanten unter Anleitung und eigenverantwortlich gestaltet werden können.

3. *zur theoriebegleiteten Modellierung von Lernarrangements sowie zur Synthese von didaktischen und methodischen Elementen in Unterrichtskonzeptionen, indem sie die Praktikantinnen und Praktikanten bei der Unterrichtsplanung in den jeweiligen Ausbildungsfächern unterstützen*

Gestaltungsmöglichkeiten

In regelmäßigen Gesprächen zur Planung der Unterrichtsreihe stellen die Praktikantinnen und Praktikanten bislang erprobte Instrumente und Vorgehensweisen bei der Planung von Lernprozessen vor. Unter Rückgriff auf fachdidaktische Perspektiven werden



Lernprozesse konzipiert und strukturiert. Dabei wird deutlich, welche Bedingungen und Faktoren schulischen Lernens in der gymnasialen Oberstufe Berücksichtigung finden. Methoden, Sozialformen und Medien werden passend zum Kompetenzstand der Lernenden diskutiert, ausgewählt und begründet. Das Verhältnis von eigenverantwortlicher Planung und Begleitung durch die Fachleitung hängt vom jeweiligen Kompetenzstand der Praktikumsgruppe ab.

- zur Analyse von individuellen Lernwegen, vollzogenen Lernleistungen sowie zum fördernden Eingriff in Lernprozesse, indem sie mit Praktikantinnen und Praktikanten den erprobten oder hospitierten Unterricht mit Blick auf die Kompetenzentwicklung reflektieren.

Gestaltungsmöglichkeiten

In den Reflexionsgesprächen im Anschluss an die Unterrichtserprobung oder in der Nachbesprechung der Hospitationen wird auch der Erfahrungsbereich „Diagnose und Beratung“ berücksichtigt. Instrumente der Beobachtung, Diagnose und Förderung werden thematisiert und im Sinne einer Erweiterung des Handlungsrepertoires der Praktikantinnen und Praktikanten im Unterricht erprobt.

- zur Analyse und Gestaltung von Kommunikation und Interaktion, indem sie mit Praktikantinnen/en den erprobten oder den hospitierten Unterricht mit Blick auf die Wahrnehmung und Gestaltung von Kommunikation und Interaktion reflektieren.*

Gestaltungsmöglichkeiten

In den Reflexionsgesprächen im Anschluss an die Unterrichtserprobung oder in der Nachbesprechung der Hospitation wird auch der Erfahrungsbereich „Kommunikation und Interaktion“ thematisiert. Der Praktikumsunterricht bietet die Möglichkeit, individuell Gesprächsgestaltung und Moderationstechniken zu erweitern.

- zur Partizipation an Qualitäts- und Bildungsdiskussionen der Schule, indem sie sich mit dem Profil oder dem Qualitätsprogramm ihrer Einsatzschule vertraut machen.*

Gestaltungsmöglichkeiten

In einem Vorgespräch wird das Profil der jeweiligen Schule an ausgewählten Beispielen (siehe Qualitätsprogramm) dargestellt. Die Beispiele werden so gewählt, dass ein unmittelbarer Bezug zum Unterricht erkennbar wird.



7. *zur Gestaltung gemeinschaftsfördernder Lernumwelten, indem sie auf entsprechende Beispiele aus ihrem Unterricht, ihren Lerngruppen oder ihrer Schule hinweisen.*

Gestaltungsmöglichkeiten

In den Reflexionsgesprächen wird der Erfahrungsbereich „Erziehung“ mit Blick auf die Gestaltung von Lernprozessen thematisiert. Auch im Zusammenhang mit der Analyse von Lernvoraussetzung werden die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Rituale und Vereinbarungen besprochen. Diese Aspekte finden bei der Planung von Lernprozessen Berücksichtigung.

8. *zur Initiierung und Förderung kollegialer Teamentwicklungsprozesse, indem sie die ggf. bestehenden Praktikantenteams in ihrer Zusammenarbeit begleiten.*

Gestaltungsmöglichkeiten

Die Arbeit im Team, wie sie sich im Rahmen der begleitenden Gespräche ergibt, stellt für Praktikantinnen und Praktikanten ein Handlungsfeld dar, in dem sie unterschiedliche Formen der Kooperation erfahren können, besonders in den Bereichen, in denen eigenverantwortliches Arbeiten erforderlich ist. Hierbei ist die gemeinsame Gestaltung von Lernsituationen wesentlicher Bestandteil der möglichen Kooperationserfahrungen – auch über die Ausbildungsphasen hinweg.

Denkbar sind gemeinsame Fachsitzungen, Unterrichtsbesuche und Hospitationen im Unterricht der Referendarinnen und Referendare in Begleitung der Praktikantinnen und Praktikanten nach Maßgabe der Fachleitung. Praktikumsbetreuende Personen begleiten mit Gesprächen den Prozess der Teamentwicklung

9. *zur Reflexion des eigenen Rollenverständnisses sowie der eigenen Weiterentwicklung des beruflichen Handelns.*

Gestaltungsmöglichkeiten

In einem abschließenden Gespräch erörtert die Fachleiterin bzw. der Fachleiter mit den Praktikantinnen und Praktikanten die Erfahrungen aus dem Praktikum. Die Basis des Gesprächs bilden die Eintragungen im Praktikumsbuch sowie der Wahrnehmungsabgleich zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung in gemeinsam erlebten Situationen. Das reflexive Gespräch nimmt den Stand der Kompetenzentwicklung in den Blick und zeigt Entwicklungsperspektiven auf. Hierbei ist der am ORS orientierte Beratungsbogen hilfreich.



4. **Feststellung der erfolgreichen Teilnahme und Bescheinigung**

Die **erfolgreiche Teilnahme** am Praktikum wird durch die Fachleiterinnen oder den Fachleiter bzw. Praktikumsbeauftragten am Studienseminar bestätigt. Voraussetzungen für die Bescheinigung einer erfolgreichen Teilnahme sind, dass die oder der Studierende

- alle praktikumsbezogenen Pflichten erfüllt und alle vorgegebenen Praktikumsleistungen nach Maßgabe der an der Ausbildung beteiligten Personen erbracht hat und
- an keinem Praktikumstag unentschuldigt oder aus Gründen, die sie oder er selbst zu verantworten hat, gefehlt hat.
- höchstens an zwei Tagen bei Erkrankung oder aus Gründen, die nicht selbst zu verantworten hat, gefehlt hat

Zu den Praktikumsleistungen zählt die Teilnahme an einem Beratungsgespräch mit den an der Ausbildung beteiligten Personen zum erreichten Qualifikationsstand auf der Grundlage des Praktikumsbuches.

Die Bescheinigung über das Praktikum dokumentiert entweder ein erfolgreiches oder nicht erfolgreiches Absolvieren der Praktikumsanforderungen.

Die **Bescheinigung** erfolgt durch die Fachleiterin oder den Fachleiter und zwar

1. durch Setzen einer Markierung auf dem dafür vorgesehenen Feld der Praktikumsplattform und
2. durch eine schriftliche Bestätigung (Unterschrift der Vertreterin/des Vertreters des Studienseminars) mit Seminar- bzw. Schulstempel auf dem entsprechenden Formular.

Die Entscheidung, dass eine erfolgreiche Durchführung des Praktikums nicht bescheinigt werden kann, trifft die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars nach Anhörung der Praktikumsleiterin bzw. des Praktikumsleiters. Eine solche Entscheidung wird schriftlich unter Angabe der Gründe mitgeteilt.

Die Fachleiterin oder der Fachleiter führt dann mit der oder dem Studierenden ein Beratungsgespräch, wobei abzuklären ist, wie die oder der Studierende die Anforderungen des Praktikums im Wiederholungsversuch aufnehmen und bearbeiten sollte, um dann erfolgreich zu sein. Dies wird auf der Plattform dokumentiert.